

Liu Jen-Kai

Ein Überblick über die wichtigsten Persönlichkeiten, Parteitage, Tagungen, Konferenzen und Kampagnen der VR China

PARTEIVORSITZENDE

ZK-Vorsitzender (1982 auf dem XII. Parteitag durch den ZK-Generalsekretär ersetzt):

Mao Zedong (Juni 1945 - Oktober 1976)
Hua Guofeng (Oktober 1976 - Juni 1981)
Hu Yaobang (Juni 1981 - September 1982)

ZK-Generalsekretär:

Hu Yaobang (September 1982 - Januar 1987)
Zhao Ziyang (Januar 1987 - Juni 1989)
Jiang Zemin (Juni 1989 -)

PRÄSIDENTEN

Vorsitzender der Zentralen Volksregierung:

Mao Zedong (1949-1954)

Staatsvorsitzender (Staatspräsident) (nach Ersetzung der Zentralen Volksregierung durch den Staatsrat im September 1954):

Mao Zedong (September 1954 - April 1959)
Liu Shaoqi (April 1959 - 1966, Abschaffung des Amtes)
Li Xiannian (Juni 1983 - April 1988)
Yang Shangkun (April 1988 - März 1993)
Jiang Zemin (März 1993 -)

Ministerpräsidenten

Zhou Enlai (September 1954 - März 1978)
Hua Guofeng (März 1978 - Juni 1983)
Zhao Ziyang (Juni 1983 - November 1987)
Li Peng (November 1987 - März 1998)
Zhu Rongji (März 1998 -)

Außenminister

Zhou Enlai (Oktober 1949 - Februar 1958)
Chen Yi (Februar 1958 - Januar 1972)
Ji Pengfei (Januar 1972 - Oktober 1974)
Qiao Guanhua (November 1974 - Dezember 1976)
Huang Hua (Dezember 1976 - November 1982)
Wu Xueqian (November 1982 - April 1988)
Qian Qichen (April 1988 - März 1993)
Tang Jiaxuan (März 1993 -)

Verteidigungsminister

Peng Dehuai (September 1954 - August 1959)

Lin Biao (September 1959 bis zu seinem Tod im September 1971)

Ye Jianying (Januar 1975 - Februar 1978)

Xu Xiangqian (März 1978 - März 1981)

Geng Biao (März 1981 - November 1982)

Zhang Aiping (November 1982 - April 1988)

Qin Jiwei (April 1988 - März 1993)

Chi Haotian (März 1993 -)

NATIONALER VOLKSKONGRESS

Vorsitzende des Ständigen Ausschusses des NVK

Liu Shaoqi (I. NVK, September 1954)

Zhu De (II. NVK, April 1959)

Zhu De (III. NVK, Januar 1965)

Zhu De (IV. NVK, Januar 1975)

Ye Jianying (V. NVK, März 1978)

Peng Zhen (VI. NVK, Juni 1983)

Wan Li (VII. NVK, April 1988)

Qiao Shi (VIII. NVK, März 1993)

Li Peng (IX. NVK, März 1998)

POLITISCHE KONSULTATIVKONFERENZ DES CHINESISCHEN VOLKES

Vorsitzende des Nationalen Komitees der PKCV

Mao Zedong (I. PKCV, Oktober 1949)

Zhou Enlai (II. PKCV, Dezember 1954)

Zhou Enlai (III. PKCV, April 1959)

Zhou Enlai (IV. PKCV, Januar 1965)

Deng Xiaoping (V. PKCV, März 1978)

Deng Yingchao (w) (VI. PKCV, Juni 1983)

Li Xiannian (VII. PKCV, April 1988 bis zu seinem Tod im Juni 1992)

Li Ruihuan (VIII. PKCV, März 1993)

Li Ruihuan (IX. PKCV, März 1998 -)

PARTEITAGE

VII. Parteitag (23.4.-11.6.45 in Yan'an):

547 ordentliche Delegierte; 44 ZK-Mitglieder, 33 ZK-Kandidaten (3 Frauen [=4%]); 1,2 Mio. Parteimitglieder

VIII. Parteitag (15.-27.9.56):

1026 ord. Delegierte; 97 ZK-Mitglieder, 73 ZK-Kandidaten (8 Frauen [=5%]); 11 Mio. Parteimitglieder; politischer Bericht von Liu Shaoqi.

Der Parteitag stellt fest: Die demokratische Revolution hat in China bereits gänzlich gesiegt, das sozialistische System ist im wesentlichen errichtet, der Hauptwiderspruch im Land ist nicht mehr der zwischen der Arbeiterklasse und der Bourgeoisie, sondern der Widerspruch zwischen den Bedürfnissen des Volkes hinsichtlich einer schnellen Entwicklung von Wirtschaft und Kultur und der Situation, daß zur Zeit Wirtschaft und Kultur diese Bedürfnisse des Volkes nicht befriedigen können. Hauptaufgabe des ganzen Volkes ist die Konzentrierung der Kräfte auf die Entwicklung der gesellschaftlichen Produktivkräfte.

IX. Parteitag (1.-24.4.69):

1512 ord. Delegierte; 170 ZK-Mitglieder, 109 ZK-

Kandidaten (22 Frauen [=8%]); 22 Mio. Parteimitglieder; politischer Bericht von Lin Biao.

Formel von Lin Biao als „Mao Zedongs engstem Waffengefährten und Nachfolger“ wird in das Allgemeine Programm des Parteistatuts aufgenommen; Betonung der „Theorie von der fortgesetzten Revolution unter der Diktatur des Proletariats“ (erstmalig öffentlich verkündet von Lin Biao am 6. November 1967). Die „Resolution über einige Fragen in unserer Parteigeschichte seit Gründung der Volksrepublik China“ vom Juni 1981 konstatierte: Die Leitlinie des IX. Parteitag war politisch, ideologisch und organisatorisch falsch.¹

X. Parteitag (24.-28.8.73):

1249 ord. Delegierte; 195 ZK-Mitglieder, 124 ZK-Kandidaten (41 Frauen [=13%]); 28 Mio. Parteimitglieder; Zhou Enlai verliert den von Zhang Chunqiao und Yao Wenyuan entworfenen und von Mao überarbeiteten politischen Bericht.

Es gibt zwar Kritik an „Lin Biaos konterrevolutionärer Clique“, aber noch keine grundlegende Verurteilung der „ultralinken“ Linie der „Kulturrevolution“, da Mao nach wie vor den Kampf gegen „Ultra-Rechts“ als Aufgabe sieht.

XI. Parteitag (12.-18.8.77):

1510 ord. Delegierte; 201 ZK-Mitglieder, 132 ZK-Kandidaten (37 Frauen [=11%]); 35 Mio. Parteimitglieder; politischer Bericht von Hua Guofeng.

Der Parteitag faßt den Kampf mit der „Viererbande“ zusammen und verkündet, daß die „Kulturrevolution“ bereits beendet ist, verurteilt die Bewegung aber noch nicht. Als grundlegende Aufgabe der Partei in der neuen Periode wird der Aufbau Chinas zu einem modernen sozialistischen starken Land angesehen.

XII. Parteitag (1.-11.9.82):

1600 ord. Delegierte; 210 ZK-Mitglieder, 138 ZK-Kandidaten (Durchschnittsalter des Gremiums: 59 J., 24 Frauen [=7%]); 40 Mio. Parteimitglieder; Bericht von Hu Yaobang.

Wahl einer Zentralen Beraterkommission (ZBK) als Auffangbecken für verdiente alte Parteimitglieder, die aus dem ZK ausscheiden mußten. Der Parteitag betont, daß es in den nächsten fünf Jahren drei grundlegende Wendungen zum Besseren geben müsse: in der Lage der Finanzpolitik und der Wirtschaft, im gesellschaftlichen Klima und im Arbeitsstil der Partei.

XIII. Parteitag (25.10.-1.11.87):

1936 ord. Delegierte; 175 ZK-Mitglieder, 110 ZK-Kandidaten (Durchschnittsalter: 55 J., 22 Frauen [=8%]); 46 Mio. Parteimitglieder; Bericht von Zhao Ziyang.

Zhao: China befindet sich im Anfangsstadium des Sozialismus. In diesem Stadium ist die grundlegende Linie „Eine zentrale Aufgabe, zwei Rahmenbedingungen“, nämlich Wirtschaftsaufbau und Festhalten an den Vier Grundprinzipien (sozialistischer Weg, demokratische Diktatur des Volkes, Führung durch die Partei, Führung durch den Marxismus-Leninismus und die Mao-Zedong-Ideen) sowie Festhalten an der Politik von Reform und

Öffnung nach außen. Deng Xiaoping scheidet aus dem ZK aus.

XIV. Parteitag (12.-18.10.92):

1989 ord. Delegierte; 189 ZK-Mitglieder, 130 ZK-Kandidaten (Durchschnittsalter: 56 J., 24 Frauen [=8%]); 51 Mio. Parteimitglieder; Bericht von Jiang Zemin.

Dengs „Theorie vom Aufbau des Sozialismus chinesischer Prägung“ wird als Leitlinie der Parteiarbeit postuliert und die Errichtung einer sozialistischen Marktwirtschaft zum Ziel der zu beschleunigenden Wirtschaftsreformen erklärt; Abschaffung der ZBK.

XV. Parteitag (12.-18.9.97):

2074 ord. Delegierte; 193 ZK-Mitglieder, 151 ZK-Kandidaten (Durchschnittsalter: 56 J., 318 [=92,4%] mit höherer Schulbildung, 25 Frauen [=7%]); 58 Mio. Parteimitglieder; Bericht von Jiang Zemin.

Jiang: Alle Eigentumsformen, die den „Drei Kriterien“ (Beitrag zur Entwicklung der Produktivkräfte, zur Erhöhung der umfassenden nationalen Stärke und zur Verbesserung des Lebensstandards) entsprechen, können grundsätzlich in den Dienst des Sozialismus gestellt werden. Mit der Verankerung der „Deng-Xiaoping-Theorie“ im Parteistatut wurden die seit dem VII. Parteitag unveränderten ideologischen Bezugspunkte im Programmteil des Statuts erstmals ergänzt. Der NVK-Vorsitzende Qiao Shi, die Nr.3 im Ständigen Ausschuß des Politbüros, wird nicht wieder in das ZK gewählt. Der Parteitag ist gekennzeichnet „durch ein mit großen Risiken behaftetes Bekenntnis zur überfälligen Reorganisation der Staatsbetriebe, durch eine einstweilige Konsolidierung der Parteiführung um Jiang Zemin und durch eine gefährlich geringe Bereitschaft zur institutionellen Erneuerung und Öffnung des politischen Systems“.²

WICHTIGE TAGUNGEN UND KONFERENZEN

1. Tagung des I. NVK (15.-28.9.54):

1226 Delegierte. Zhou Enlai spricht von den „Vier Modernisierungen“: Modernisierung der Landwirtschaft, der Industrie, der Landesverteidigung sowie der Wissenschaft und Technik; Verabschiedung der ersten Verfassung der VR China; Annahme u.a. des „Organisationsgesetzes des NVK“ und des „Organisationsgesetzes des Staatsrats“; der Staatsrat (*guowuyuan*) tritt an die Stelle des Staatsverwaltungsrats (*zhengwuyuan*), der seit Oktober 1949 das höchste Exekutivorgan der VR China gewesen ist; Wahl Mao Zedongs zum Vorsitzenden der VR China (Stellvertreter: Zhu De) und Liu Shaoqis zum NVK-Vorsitzenden, Ernennung Zhou Enlais zum Ministerpräsidenten des Staatsrats.

Nationale Delegiertenversammlung der Partei (21.-31.3.55):

Deng Xiaoping gibt den „Bericht über das parteifeindliche Bündnis von Gao Gang und Rao Shushi“, die unter dem Vorwurf des Regionalismus wegen Rechtsabweichung ausgeschaltet wurden. Gao Gang war nach Gründung der

¹RMRB, 30.6.81.

²Sebastian Heilmann, „Der XV. Parteitag: Wachsende politische Risiken der Wirtschaftsreform“, C.a., 1997/9, S.857ff.

Volksrepublik Sekretär des Nordost-Büros, Vorsitzender der Volksregierung des Nordostens und Vorsitzender der Staatlichen Planungskommission. Ihm wurde vorgeworfen, in Nordostchina ein „unabhängiges Königreich“ errichten zu wollen. Rao Shushi war Sekretär des Ost-Büros, Vorsitzender des Militär- und Verwaltungsrats Ostchina und Direktor der ZK-Organisationsabteilung. Beide wurden aus der Partei ausgeschlossen und ins Gefängnis gesperrt, wo Gao Gang Selbstmord beging.

3. (erweiterte) Plenartagung des VIII. ZK (20.9.-9.10.57):

Deng Xiaoping verliest den Bericht über die Ausrichtungsbewegung. Mao betont: „Der Widerspruch zwischen Proletariat und Bourgeoisie, zwischen dem sozialistischen und dem kapitalistischen Weg ist ohne Zweifel gegenwärtig der Hauptwiderspruch in unserer Gesellschaft.“

Nanning-Konferenz (11.-22.1.58):

Mao betont die Idee von der „permanenten Revolution“.

2. Tagung der VIII. Parteitags (5.-23.5.58):

Die Tagung revidiert die Analyse der 1. Tagung vom September 1956, daß sich der Hauptwiderspruch geändert habe, und stellt fest, dieser bestehe nach wie vor zwischen Proletariat und Bourgeoisie, zwischen dem sozialistischen und dem kapitalistischen Weg.

1. Tagung des II. NVK (18.-28.4.59):

1226 Delegierte. „Beschuß zur Tibetfrage“; Wahl Liu Shaoqis zum Staatsvorsitzenden (Stellvertreter: Song Qingling und Dong Biwu) und Zhu Des zum NVK-Vorsitzenden.

Lushan-Konferenz (2.7.-16.8.59):

Mao sorgt unter Androhung, er werde sonst wieder in die Berge gehen und einen Guerillakampf führen, für den Rücktritt von Verteidigungsminister Peng Dehuai, der den Großen Sprung kritisiert. Lin Biao wird sein Nachfolger.

1. Tagung des III. NVK (20.12.64.-4.1.65):

3040 Delegierte. Zhou Enlai spricht in seinem Tätigkeitsbericht der Regierung erstmals davon, „in einer nicht zu langen historischen Periode unser Land zu einem starken sozialistischen Staat mit moderner Landwirtschaft, moderner Industrie, moderner Landesverteidigung sowie moderner Wissenschaft und Technik zu machen“ („Vier Modernisierungen“).

11. Plenartagung des VIII. ZK (1.-12.8.66):

Mao Zedongs Wandzeitung „Bombardiert das Hauptquartier“ (5.8.)
„Beschuß über die Große Proletarische Kulturrevolution“ (16-Punkte-Programm) (8.8.)

1. Tagung des IV. NVK (13.-17.1.75):

2885 Delegierte. Zhou Enlai betont in seinem Tätigkeitsbericht wieder, „in diesem Jahrhundert allseitig die Modernisierung der Landwirtschaft, Industrie, Landesverteidigung und Wissenschaft und Technik zu realisieren“. Annahme der Verfassung.

Sitzung des Politbüros des X. ZK (7.4.76):

Ernennung Hua Guofengs zum Ersten Stellvertretenen ZK-Vorsitzenden und Ministerpräsidenten; „Beschuß über die Entfernung Deng Xiaopings aus allen Ämtern innerhalb und außerhalb der Partei“.

Sitzung des Politbüros des X. ZK (7.10.76):

Ernennung Hua Guofengs zum ZK-Vorsitzenden und Vorsitzenden der Zentralen Militärkommission (ZMK).

3. Plenartagung des X. ZK (16.-21.7.77):

„Beschuß über die Wiedereinsetzung des Genossen Deng Xiaoping in seine Ämter“, „Beschuß über die parteifeindliche Clique von Wang Hongwen, Zhang Chunqiao, Yao Wenyuan und Jiang Qing („Viererbande,“).

1. Tagung des V. NVK (26.2.-5.3.78):

3497 Delegierte; Annahme der Verfassung und des Textes der Nationalhymne; Wahl Ye Jianyings zum NVK-Vorsitzenden und Ernennung Hua Guofengs zum Ministerpräsidenten.

3. Plenartagung des XI. ZK (18.-22.12.78):

Einleitung der Politik von Reform und Öffnung nach außen; Kritik an Hua Guofengs Kurs der „Zwei Was-auch-immer“ („Was auch immer der Vorsitzende Mao an politischen Entscheidungen getroffen hat, verteidigen wir entschlossen; was auch immer der Vorsitzende Mao an Weisungen herausgegeben hat, befolgen wir von A bis Z, ohne davon abzuweichen.“); Kritik der „linken“ Fehler in und vor der „Kulturrevolution“; Abschaffung der Parole „Klassenkampf als Hauptkettenglied“.

6. Plenartagung des XI. ZK (27.-29.6.81):

nach der 3. Plenartagung eine der wichtigsten Konferenzen der Partei; „Resolution über einige Fragen in unserer Parteigeschichte seit Gründung der Volksrepublik China“: Mao werden zwar schwere politische Fehler in der „Kulturrevolution“ zur Last gelegt, insgesamt überwiegen aber seine Verdienste. Außerdem sind seine Fehler Fehler eines großen proletarischen Revolutionärs, und seine „linken“ Theorien, die zur „Kulturrevolution“ führten, gehören nicht zu den Mao-Zedong-Ideen. Hua Guofeng muß seine Ämter als ZK-Vorsitzender und Vorsitzender der ZMK an Hu Yaobang bzw. Deng Xiaoping abgeben.

1. Tagung des VI. NVK (6.-21.6.83):

2978 Delegierte; Bildung des Ministeriums für Staatssicherheit; Wahl Li Xiannians zum Staatsvorsitzenden (Stellvertreter: Wulanfu) und Peng Zhens zum NVK-Vorsitzenden; Ernennung Zhao Ziyangs zum Ministerpräsidenten.

Nationale Delegiertenkonferenz der KPCh (18.-23.9.85):

Auf dem Programm standen die partielle Verjüngung der Führungsorgane der Partei und die personelle Verstärkung der Reformkräfte innerhalb der politischen Entscheidungsgremien.

Erweiterte Sitzung des Politbüros (16.1.87):

Einstimmige Annahme von Hu Yaobangs Rücktrittsgesuch und einstimmige Wahl Zhao Ziyangs zum amtierenden ZK-Generalsekretär.

1. Tagung des VII. NVK (25.3.-13.4.88):

2976 Delegierte; Reform der Organe des Staatsrats. Yang Shangkun löst Li Xiannian als Staatspräsidenten ab, der amtierende Ministerpräsident Li Peng wird in seinem Amt bestätigt, und Wan Li wird Nachfolger von Peng Zhen im Amt des NVK-Vorsitzenden.

4. Plenartagung des XIII. ZK (23.-24.6.89):

Ministerpräsident Li Peng legt im Namen des Politbüros den „Bericht über die Fehler des Genossen Zhao Ziyang während des parteifeindlichen und antisozialistischen Aufruhrs“ vor; Absetzung Zhao Ziyangs und Wahl Jiang Zemins zum neuen Generalsekretär.

5. Plenartagung des XIII. ZK (6.-9.11.89):

Wahl Jiang Zemins zum Vorsitzenden der ZMK; Erster stellvertretender Vorsitzender: Staatspräsident Yang Shangkun.

1. Tagung des VIII. NVK (15.-31.3.93):

2978 Delegierte; Reform der Staatsratsorgane; Wahl Jiang Zemins zum Staatspräsidenten; Qiao Shi wird neuer NVK-Vorsitzender (Nachfolger von Wan Li); Verfassungsänderungen: Kernformeln des Dengschen Entwicklungskonzepts finden Eingang in die Präambel (China befindet sich im „Anfangsstadium des Sozialismus“, der Staat handelt entsprechend der Dengschen „Theorie vom Aufbau des Sozialismus chinesischer Prägung“, das chinesische Volk hält an „Reform und Öffnung“ fest); Wirtschaftsbegriffe werden ersetzt, so „Planwirtschaft“ durch „sozialistische Marktwirtschaft“.

1. Tagung des IX. NVK (5.-19.3.98):

2979 Delegierte; Bestätigung Zhu Rongjis als neuer Ministerpräsident und Li Peng als neuer NVK-Vorsitzender (Nachfolger von Qiao Shi); Strukturreform des Staatsrats.

4. Plenartagung des XV. ZK (19.-22.9.99):

Ernennung von Hu Jintao zum stellvertretenden Vorsitzenden der ZMK. Die „Resolution des ZK der KPCh zu einigen wichtigen Fragen der Reform und Entwicklung der Staatsunternehmen“ formuliert die Ziele und Leitlinien für die Reform der staatseigenen Betriebe bis zum Jahr 2010.

KAMPAGNEN**Bodenreform (*tudi gaige*) (1950-1953):**

Konfiszierung des Landes von den Grundherrn und Verteilung an die Bauern; die Politik der Agrarrevolution sah vor, sich auf die armen Bauern zu stützen und mit den Mittelbauern zu vereinen, um schrittweise das feudale und halbfeudale System der Ausbeutung zu beseitigen. Am 30. Juni 1950 wurde das Gesetz über die Agrarreform verkündet. In der ersten Phase vom Winter 1950 bis zum Frühjahr 1951 wurde die Reform in Gebieten mit einer ländlichen Bevölkerung von 120 Mio. durchgeführt, in der zweiten Phase vom Winter 1951 bis zum Frühjahr 1952 in Gebieten mit 110 Mio., und in der dritten Phase vom Winter 1952 bis zum Frühjahr 1953 in Gebieten mit über 30 Mio. Nach Beendigung der Bodenreform hatten 300 Mio. Bauern ohne oder mit

wenig Land 700 Mio. *mu* Land und andere Produktionsmittel bekommen. Kurze Zeit später mußten die Bauern in der Vergenossenschaftlichungs- und Volkskommunen-Bewegung das ihnen zugeteilte Land wieder an den Staat zurückgeben.

Widerstand gegen Amerika, Unterstützung für Korea (*kang Mei yuan Chao*) (1950):

Bewaffnete Unterstützung Nordkoreas im Koreakrieg durch Entsendung von „Chinesischen Volksfreiwilligen“. Im Oktober 1950 überquerten die Truppen, die vor allem aus der Dritten und Vierten Feldarmee bestanden, den Yalu-Fluß. Im Frühjahr 1951 wurden zur Verstärkung vier Armeen unter dem Kommando von Peng Dehuai nach Korea geschickt.

Sozialistische Umgestaltung (*shehuizhuyi gaizao*):

Bewegung zur Schaffung einer Grundlage für den sozialistischen Wirtschaftsaufbau nach Gründung der Volksrepublik; in der Präambel der ersten Verfassung heißt es: „... die Periode von der Gründung der VR China bis zur Erreichung einer sozialistischen Gesellschaft ist eine des Übergangs. Während des Übergangs sind die grundlegenden Aufgaben des Staates, schrittweise die sozialistische Industrialisierung des Landes zu verwirklichen und schrittweise die sozialistische Umgestaltung der Landwirtschaft, des Handwerks, der kapitalistischen Industrie und des Handels zu vollenden.“³

Kampagne zur Unterdrückung der Konterrevolutionäre (*zhenya fan'geming yundong*) (Juli 1950 - Mai 1953):

In vielen von der VBA noch nicht eroberten Gebieten wuchs der Widerstand, besonders nach Ausbruch des Widerstandskriegs gegen Amerika; auch im relativ ruhigen Nordosten erfolgten zahlreiche Sabotageakte. Am 23. Juli 1950 verkündeten der Staatsverwaltungsrat und der Oberste Volksgerichtshof die „Weisung bezüglich der Unterdrückung konterrevolutionärer Aktivitäten“. Am 21. Februar 1951 erließ die Zentrale Volksregierung die „Bestimmungen der VR China über die Bestrafung der Konterrevolution“. Offiziellen Angaben zufolge wurden zwischen 1950 und 1953 710.000 Konterrevolutionäre (Banditen, lokale Despoten, Spitzel, Hauptmitglieder reaktionärer Parteien und Anführer reaktionärer religiöser Sekten) getötet, 1,29 Mio. eingesperrt und 1,23 Mio. unter öffentliche Aufsicht gestellt.⁴

Drei-Anti-Bewegung (*sanfan yundong*) (Dezember 1951 - Oktober 1952):

Bewegung gegen Korruption, Verschwendung und Bürokratismus in Partei- und Regierungsorganen „Beschluss [des ZK der KPCh] über die Realisierung von weniger Truppen und einfacherer Verwaltung, von Produktionssteigerung und Sparsamkeit sowie der Bekämpfung von Korruption, Verschwendung und Bürokratismus“ vom 1. Dezember 1951

³ *Renmin Shouce (People's Handbook)*, Beijing 1956, S.1ff.

⁴ Li Gucheng, *Politische Terminologie der VR China*, Hongkong 1992, S.525f.

Fünf-Anti-Bewegung (*wufan yundong*) (Januar - Oktober 1952):

aus der Drei-Anti-Bewegung entwickelte Bewegung gegen „kapitalistische Bestechung von Regierungsangestellten, Steuerhinterziehung, Diebstahl von Staatseigentum, Betrug bei staatlichen Aufträgen, Entwendung von Wirtschaftsinformationen aus Regierungsquellen“ (auch „fünf Gifte“, *wu du*, genannt). Die Bewegung fand in den Städten statt und richtete sich hauptsächlich gegen Industrielle und Kaufleute.

Drei- und Fünf-Anti (*sanfan wufan*)

Zusammenfassende Bezeichnung der beiden obigen Bewegungen, da sie fast zur gleichen Zeit begannen und am selben Tag (25. Oktober 1952) offiziell für beendet erklärt wurden. Offiziellen Statistiken zufolge wurde 196.000 Parteimitgliedern und Kadern korruptes Verhalten nachgewiesen; gegen 20,7% von ihnen wurden disziplinarische Maßnahmen und gegen 3,6% strafrechtliche Maßnahmen ergriffen.⁵

Bewegung der ideologischen Umerziehung (*sixiang gaizao yundong*) (1952):

In Erziehungs-, Literatur- und Kunst-, Wissenschafts- und Technologiekreisen vorangetriebene Bewegung zur Umerziehung von Intellektuellen. Die drei Hauptaktivitäten waren erstens das Studium der grundlegenden Theorien des Marxismus-Leninismus (M-L) und der Mao-Zedong-Ideen, die den M-L und die chinesische Revolution integrieren, zweitens das Studium der Regierungspolitik wie des Gemeinsamen Programms von 1949 und wichtiger Dokumente der zentralen Organe und der verschiedenen Verwaltungsregionen, und drittens die Durchführung von Kritik und Selbstkritik zur Berichtigung falscher Ideen und falschen Verhaltens. Inhalt und Studienmethode variierten je nach Bildungsniveau der Teilnehmer.

Genossenschaftlicher Zusammenschluß in der Landwirtschaft (*nongye hezuohua*):

von 1951 bis 1957 durchgeführte Bewegung in drei Schritten: Errichtung von Gruppen für gegenseitige Hilfe in der Landwirtschaft (*nongye huzhu zu*) von 1951 bis 1953, von landwirtschaftlichen Produktionsgenossenschaften (LPG) niederen Typs (*chujì nongye shengchan hezuoshe*) von 1952 bis 1956 und von LPGs höheren Typs (*gaojì nongye shengchan hezuoshe*) von 1956 bis 1957, gefolgt von der Errichtung der Volkskommunen 1958.

Bewegung zur Liquidierung der Konterrevolutionäre (*suqing fan'geming yundong*) (Juni 1955 bis Oktober 1957):

Entlarvung „verborgener Konterrevolutionäre“ vor allem in Staatsorganen, Truppen, Volksorganisationen, der KPCh und den verschiedenen demokratischen Parteien. Am 1. Juli 1955 veröffentlichte das ZK der KPCh die „Weisung bezüglich der Austragung des Kampfes zur Liquidierung verborgener Konterrevolutionäre“ und am 25. August die „Weisung bezüglich der gründlichen Liquidierung verborgener Konterrevolutionäre“.

Bericht von Luo Ruiqing, Minister für öffentliche Sicher-

heit: Über 100.000 Konterrevolutionäre und andere „üble Elemente“ wurden entlarvt, davon hatten sich über 5.000 in die Partei und über 3.000 in den KJV eingeschlichen, 260 waren Führungskader auf Kreisebene und darüber. In Staatsorganen wurden 220 Personen, „die schwerste Blutschuld auf sich geladen und den wütendsten Zorn des Volkes auf sich gezogen hatten“, entlarvt; über 360 auf die verschiedenste Weise getarnte, neu hereingeschickte moderne Agenten entlarvt; über 65.000 gewöhnliche Konterrevolutionäre, reaktionäre und kriminelle Elemente entlarvt; von sich aus gestanden hatten 20% (20.000), auf leichten Druck hin gestanden 25% (25.000). 1,77 Mio. Personen mit fraglicher Vergangenheit wurden entdeckt, davon 130.000 mit sehr fraglicher Vergangenheit.⁶

„Laßt hundert Blumen blühen, laßt hundert Schulen miteinander wetteifern!“ (*bai hua qi fang, bai jia zhengming*), auch „Bewegung der freien Meinungsäußerung“ (*da ming da fang yundong*) genannt (1956-1957):

Mao erwähnte die „hundert Schulen“ erstmals auf einer erweiterten Politbürositzung im April 1956 und wiederholte sie in einer Rede vor der Obersten Staatskonferenz am 2. Mai 1956. Er spielte damit auf die Blütezeit der Philosophie in der Zeit der Kämpfenden Reiche (475-221 v.u.Z.) an. Die Bewegung war eine Maßnahme der Partei, die ihr skeptisch gegenüberstehenden Intellektuellen zur Mitarbeit zu bewegen, da sie für die wirtschaftliche und kulturelle Entwicklung Chinas gebraucht wurden. In einer Direktive des ZK vom 30. April 1957 wurde die Durchführung von Diskussionsveranstaltungen gefordert, die dann zwischen dem 8. Mai und 3. Juni stattfanden. Die hier ausbrechende Kritik an der Partei und die gestellten Forderungen u.a. nach Freiheit von Kunst und Wissenschaft, Freiheit der Organisation und größere Teilnahme nichtkommunistischer Parteien an der Regierung waren so gewaltig, daß die Partei ihre Monopolstellung gefährdet sah und eine Kehrtwendung machte. Am 8. Juni 1957 sprach ein Leitartikel der *Volkszeitung* vom Recht auf Kritik an den Kritikern. In der am 18. Juni veröffentlichten, um wichtige Passagen ergänzten Rede Maos „Über die richtige Behandlung der Widersprüche im Volke“ vom 27. Februar 1957 hieß es, daß „Worte und Taten“ nur dann richtig seien, wenn sie dem Sozialismus nützten, die Führungsrolle der Partei stärkten sowie den „demokratischen Zentralismus“ und die „demokratische Diktatur des Volkes“ festigten. Die „Bewegung der freien Meinungsäußerung“ schlug in eine Säuberungsbewegung angeblicher Regimekritiker um.

Ausrichtungsbewegung (*zhengfeng yundong*) (1957):

Diese große Ausrichtungsbewegung war die fünfte in der Geschichte der Partei. Die erste in Yan'an dauerte vom Februar 1942 bis zum April 1945. Die KPCh rief Persönlichkeiten außerhalb der Partei auf, ihr bei der Ausrichtung zu helfen. Die Ausrichtungsbewegung entwickelte sich später zur „Anti-Rechts-Kampagne“. Am 27. April 1957 gab das ZK die „Weisung über die Ausrichtungsbewegung“ heraus, in der die Massen aufgefordert wurden, der Partei Vorschläge zu machen und Kritik

⁵Li Gucheng, a.a.O., S.71.

⁶Li Gucheng, a.a.O., S.485f.

zu üben.⁷ Die Parteikomitees der einzelnen Ebenen begannen im Mai mit dem Studium des Dokuments und führten Kritik und Selbstkritik durch. Da die Kritik der Massen in den Augen der Partei überhand nahm, wurde einige Kritik als Versuch bürgerlicher, rechter Elemente interpretiert, den sozialistischen Kurs zu ändern und die Führung durch die Partei abzuschaffen, und so begann die Partei am 8. Juni mit dem „Kampf gegen Rechts“. Als im August 1957 dieser Kampf für einige Zeit unterbrochen wurde, setzten die Parteikomitees die Ausrichtungsbewegung fort, die im wesentlichen im Sommer 1958 beendet war.

Kampf gegen die Rechten (*fan youpai douzheng*) (1957):

Säuberungskampagne gegen die in der Hundert-Blumen-Bewegung aufgetretenen Kritiker; die Widersprüche zwischen dem Volk und den Feinden des Volkes sollten zutage treten, die „Rinderdämonen und Schlangengeister“ (Mao 1957) aus ihren Höhlen hervorgehört und unschädlich gemacht werden.

Drei Rote Banner (*sanmian hongqi*) (1958):

Die von Mao Anfang 1958 entwickelte Politik umfaßte die Generallinie des sozialistischen Aufbaus, den Großen Sprung nach vorn und die Volkskommunen. „Die Ziele der drei Kampagnen waren die gleichwertige Entwicklung der Landwirtschaft neben der Industrie, die Steigerung des Aufbautempos durch eine umfassende Mobilisierung der Massen und die Herausbildung neuer Formen der sozialistischen Gemeinschaft, die Vorstufen für den baldigen Übergang zum Kommunismus sein sollten. Damit erhob die KPCh den Anspruch, die Sowjetunion auf gesellschaftlichem Gebiet zu überholen.“⁸ 1958 wehte in China der „Wind des Kommunismus“ (*gongchan feng*).

– Generallinie des sozialistischen Aufbaus (*shehuizhuyi jianshe zong luxian*):

Beseitigung der Ungleichgewichte in der wirtschaftlichen Entwicklung („Auf beiden Beinen gehen“, *liangtiao tui zoulu*: gleichmäßige Entwicklung von Industrie [Großer Sprung nach vorn] und Landwirtschaft [Volkskommunen], von nationalen und lokalen Industrien, großen und mittleren und kleinen Unternehmen sowie gleichzeitige Anwendung moderner westlicher und einheimischer Produktionsmethoden; Vorrang der Politik vor der Wirtschaft)

In der Resolution der 2. Tagung des VIII. Parteitag am 5. Mai 1958 wurde die Generallinie verabschiedet. Liu Shaoqi nannte in seinem Bericht an den Parteitag am 5. Mai als Generallinie: „Unter Anspannung aller Kräfte vorwärts streben und mehr, schneller, besser und wirtschaftlicher den Sozialismus aufbauen“ (*guzu ganjing, lizheng shangyou, duo kuai hao sheng jianshe shehuizhuyi*).

– Großer Sprung nach vorn (*da yuejin*):

Beschleunigtes Wirtschaftswachstum durch Mobilisierung von Arbeitskräftereserven, technischen Hilfsmitteln und lokalen Investitionen. Großbritannien sollte in der Pro-Kopf-Produktion 1972 „eingeholt und

überholt“ werden; auffälligstes Zeichen für diese realitätsfernen Vorstellungen waren die überall errichteten kleinen Hochöfen, die hochwertigen Stahl produzieren sollten.

– Volkskommunen (*renmin gongshe*, VK):

Die VK setzte sich in der Regel aus den Produktionsgenossenschaften einer Verwaltungseinheit zusammen. Sie war unterteilt in Produktionsbrigaden (sie entsprachen in etwa den alten LPGs) und Produktionsmannschaften (meist ein Dorf). Auf diese Weise war eine effektive Mobilisierung der Bauern für Großprojekte (Bewässerungsanlagen, Straßen, Brücken etc.) leichter. Die erste VK entstand im April 1958 im Kreis Suiping in der Provinz He'nan. Aufgrund einer Rekordernte (es wurden allerdings falsche Zahlen nach oben gemeldet) galt die VK „Sputnik“ als Modell. Die Zahl der errichteten VKs stieg in rasantem Tempo von 8.730 Ende August 1958 auf 26.578 Ende Dezember.⁹ Über 99% der bäuerlichen Haushalte nahmen schließlich an der VK-Bewegung teil, die zur Bildung von 70.000 bis 80.000 VKs führte. In der VK, der „Grundeinheit der sozialistischen Gesellschaftsstruktur“, die Industrie, Landwirtschaft, Handel, Volksbildung und Militärwesen umfaßt, sollte der Übergang vom Prinzip „jedem nach seiner Leistung“ zum kommunistischen Prinzip „jedem nach seinen Bedürfnissen“ vollzogen werden. Auf einer erweiterten Sitzung des Politbüros vom 17. bis 30. August 1958 wurde der „Beschuß über die Frage der Errichtung von Volkskommunen auf dem Lande“ angenommen. Anfang 1961 wurden nach dem Scheitern des Großen Sprungs die „Bestimmungen über die Arbeit der Volkskommunen auf dem Lande“ (auch „60 Punkte für die Landwirtschaft“ genannt) ausgearbeitet, die eine Reorganisation der VKs vorsahen. Sie wurden auf einer ZK-Arbeitskonferenz im März (15.-23.) 1961 angenommen. Darin wird die VK nun als sozialistische Organisation der Kollektivwirtschaft gegenseitiger Hilfe und gegenseitigen Nutzens definiert. Die VK führt ein dreistufiges Eigentumssystem (VK, Produktionsbrigade und -mannschaft) durch, ein dreistufiges Verwaltungs- und ein dreistufiges Rechnungssystem, wobei die Produktionsmannschaft die grundlegende Rechnungseinheit bildet. Letztlich praktiziert sie auch wieder das Prinzip „jeder nach seinen Fähigkeiten, jedem nach seiner Leistung, mehr Lohn für mehr Arbeit“. 1981 erfolgte dann der Beschuß des ZK, auf dem Lande die staatlichen Organe der verschiedenen Ebenen wiederherzustellen. Die VK war nun nur noch eine die Produktion koordinierende Organisation, bis im März 1993 auch der Name aus der Verfassung gestrichen wurde.

Im Anschluß an die Drei Banner folgten die Drei bitteren Jahre (1960-1962), die eine Folge des Disasters des Großen Sprungs waren und durch Mißernten aufgrund von Naturkatastrophen und den Abzug der sowjetischen Berater noch verstärkt wurden.

Sozialistische Erziehungsbewegung auf dem Lande (*nongcun shehuizhuyi jiaoyu yundong*, kurz: *shejiao*, SEB), auch Bewegung der vier Bereinigungen

⁹Li Gucheng, a.a.O., S.50.

⁷RMRB, 1.5.57.

⁸Peter Dittmar, *Wörterbuch der chinesischen Revolution*, Freiburg i.B. (u.a.) 1975, S.44.

(*siqing yundong*, „die Politik, die Wirtschaft, das Denken und die Organisation bereinigen“) genannt (1963-1965): die größte politische Kampagne auf dem Lande in der ersten Hälfte der 60er Jahre, die in die „Kulturrevolution“ mündete; Auseinandersetzungen zwischen der Mao- und der Liu-Shaoqi-Fraktion in der Frage der Politik auf dem Lande. Mao wollte die liberalen Tendenzen („Ökonomismus“), die die negativen wirtschaftlichen Folgen nach dem Scheitern des Großen Sprungs (die „Drei bitteren Jahre“, 1960-1962) etwas gemildert hatten, beseitigen und die armen und unteren Mittelbauern wieder zum Klassenkampf organisieren. Die 10. Plenartagung des VIII. ZK (24. bis 27. September 1962) beschloß, auf dem Lande eine SEB durchzuführen; Mao forderte „Niemals den Klassenkampf vergessen“, da in der gesamten historischen Periode des Sozialismus noch die Bourgeoisie existiere und die Gefahr einer kapitalistischen Restauration bestünde. Die SEB weitete sich von einer Bewegung im wirtschaftlichen Bereich auf dem Lande („vier kleine Bereinigungen“: „Bereinigung der Arbeitspunkte, der Buchungen, der Speicher und des Eigentums“) zu einer Bereinigung im politischen Bereich in Stadt und Land aus.

Bereits im September 1957 hatte das ZK eine Weisung über die Durchführung einer SEB herausgegeben. Im Mai 1963 formulierte Mao den „Beschluß bezüglich einiger Fragen in der gegenwärtigen Arbeit auf dem Lande (Entwurf)“ („Frühere Zehn Punkte“). Unter Liu Shaoqis Einfluß arbeitete dann das ZK im September 1963 die „Bestimmungen über einige konkrete politische Maßnahmen in der SEB auf dem Lande (Entwurf)“ („Spätere Zehn Punkte“) aus, die Maos Entwurf revidierten. Im Januar 1965, als Mao wieder das Heft in der Hand hielt, billigte das ZK „Einige in der SEB auf dem Lande aufgeworfene Fragen“ (die „23 Punkte“), in denen das Festhalten am Klassenkampf auf dem Lande gefordert wurde.¹⁰

Bewegung „Von Lei Feng lernen!“ (*Xuexi Lei Feng yundong*) (1963):

Losung Maos vom 5. März 1963: „Vom Genossen Lei Feng lernen!“ Der am 15. August 1962 bei einem Unfall mit 21 Jahren ums Leben gekommene Modellsoldat wurde zum Vorbild des völlig selbstlosen Dienstes am Volke - Rädchen im kommunistischen Getriebe - hochstilisiert. Er war Ende 1959 in die Armee eingetreten und als „Fünf-Gut-Soldat“ ausgezeichnet worden. Weitere Lernkampagnen mit anderen Modellfiguren folgten (z.B. Ouyang Hai). Lei Feng wird bis in die Gegenwart hinein von der Partei immer wieder zitiert, wenn sie kommunistische Bewußtseinsdefizite in der Bevölkerung vermutet.

„In der Landwirtschaft von Dazhai lernen!“ (*nongye xue Dazhai*) (1964):

Maos Losung vom Februar 1964; zentrale Formel im Agrarsektor. Die Produktionsbrigade Dazhai (83 Haushalte) der Volkskommune Dazhai im Kreis Xiyang im Osten der Provinz Shanxi wurde zur Modellbrigade (der „Geist vom Dazhai“), weil sie „Politik an die erste Stelle“ setzte, und ihr Parteisekretär Chen Yonggui wurde sogar

Mitglied des Politbüro des X. ZK. Bei der Zerstörung ihrer Lößterrassen durch Unwetter 1963 lehnte Dazhai jegliche Hilfe von außen ab und baute die Felder aus eigener Kraft wieder auf. Ein neues Arbeitspunktesystem sah die jährliche Festlegung einer bestimmten Zahl von Punkten, die für alle Mitglieder galt, vor; ferner verzichteten diese auf Privatparzellen.

„In der Industrie von Daqing lernen!“ (*gongye xue Daqing*) (1964):

Maos Losung von 1964. Das Ölfeld von Daqing im Süden der Provinz Heilongjiang zwischen Harbin und Qiqihar ist das Pendant zu Dazhai im Industriesektor. Es ist Modell für industrielle Entwicklung, weil sowohl das 1960 erschlossene Erdölfeld (über 250km lang und über 10.000 qkm groß) als auch die Raffinerie, die 1962 die Produktion aufnahm, ohne ausländische Hilfe und angeblich gegen den Rat „bürgerlicher Autoritäten“ errichtet wurden. Neben dem Prinzip „Vertrauen in die eigene Kraft“ wurde hier auch das Prinzip der Verbindung von Industrie und Landwirtschaft verfolgt, indem Land urbar gemacht und Nebengewerbe betrieben wurde.

„In der Landwirtschaft von Dazhai lernen, in der Industrie von Daqing, und das ganze Volk lernt von der Befreiungsarmee.“ (1964)

Große Proletarische Kulturrevolution (*wuchanjieji wenhua da geming*, GPKR) 1966-1976:

„Die GPKR ist ihrem Wesen nach eine große politische Revolution, die das Proletariat unter den Bedingungen des Sozialismus gegen die Bourgeoisie und alle anderen Ausbeuterklassen führt; ... sie ist eine Fortsetzung des Klassenkampfes zwischen dem Proletariat und der Bourgeoisie.“¹¹ Die GPKR wird auch als „Überbaurevolution“ charakterisiert, da hier der Versuch unternommen wird, erst das Bewußtsein der Menschen zu ändern und in der Folge dann die ökonomische Basis.¹²

Vor Verwendung des Begriffs GPKR war von der „Großen Sozialistischen Kulturrevolution“ die Rede. Die GPKR begann mit dem „Zirkular vom 16. Mai“ des ZK der KPCh und wurde offiziell mit der Festnahme der „Viererbände“ am 6. Oktober 1976 für beendet erklärt. Nach dem „Beschluß über die GPKR“ (das „16-Punkte-Programm“) vom 8. August 1966 auf der 11. Plenartagung des VIII. ZK lagen die Hauptziele in „Kampf, Kritik, Umgestaltung“ (*dou, pi, gai*): „Kampf“ gegen die Machthaber, die den kapitalistischen Weg gehen; „Kritik“ und Zurückweisung der reaktionären bürgerlichen akademischen Autoritäten und der Ideologie der Bourgeoisie und aller anderen Ausbeuterklassen; „Umgestaltung“ der Erziehung, Literatur und Kunst und aller anderen Bereiche des Überbaus, die nicht der sozialistischen wirtschaftlichen Basis entsprechen. Als Startschuß zur GPKR wird Yao Wenyuans Kritik an Wu Hans Theaterstück *Hai Rui wird entlassen* am 30. November 1966 in der *Volkszeitung* angesehen. Staatspräsident Liu Shaoqi wird als „Machthaber Nr.1“ beseitigt, Deng Xiaoping in die Provinz verbannt.

Am 5. Februar 1966 beschloß der Ständige Ausschuß des Politbüros die Einsetzung der „Gruppe Kulturrevolution“. Die Gruppe versuchte in den „Februarthesen“,

¹¹Nach Peter Dittmar, a.a.O., S.88.

¹²Oskar Weggel in, *China. Gesellschaft, Politik, Staat, Wirtschaft*, Düsseldorf 1973, S.97.

¹⁰Li Gucheng, a.a.O., S.281ff.

die GPKR als „akademische Diskussion“ zu interpretieren, und ging von nichtantagonistischen Widersprüchen aus. Das „Zirkular vom 16. Mai“ nahm diese Thesen zurück und löste die Gruppe auf. Am 25. Mai erschien die erste Wandzeitung. Das Auftreten von Roten Garden, zu denen Schüler, Studenten und junge Berufssoldaten gehörten, im Sommer 1966 leitete die aktionistische Etappe der GPKR ein. 1967 griff die Armee in die Kämpfe rivalisierender Rotgardistengruppierungen ein. Die Etappe der Konsolidierung wurde durch die Bildung der „Großen Revolutionären Allianz“ (*geming da lianhe*) den „Revolutionskomitees“ und der Entsendung von Arbeiterpropagandatrups der Mao-Zedong-Ideen (*Mao Zedong sixiang gongren xuanchuandui*) eingeleitet. Die Allianz, auch „Revolutionäre Dreierverbindung“ (*geming sanjiche*) genannt, war die Formel für die neuen Machtorgane, die auf Lokal- und Provinzebene an die bisherigen traten: die Verbindung aus „revolutionären Massen“ als „grundlegenden Kräften“, Armeeingehörigen als „fester Stütze“ und „revolutionären Kadern“ als Führungskern. Die „Dreierverbindung“ wurde dann in „Revolutionskomitee“ (*geming weiyuanhui*) umbenannt.

Drei Etappen der GPKR:

Mai 1966 - April 1969 (IX. Parteitag)

April 1969 - Oktober 1973 (X. Parteitag)

Oktober 1973 - Oktober 1976 (Tod Maos und Festnahme der „Vierbände“)

„Hinauf in die Berge und hinunter aufs Land“ (*shangshan xiixiang yundong*) (1968):

Bewegung zur Entsendung von Jugendlichen mit Schulbildung aufs Land, um sich durch Arbeit umzuerziehen und dort „Wurzeln zu schlagen“ (*zhagen*). Bereits 1955 hatte Mao die Jugend dazu aufgerufen, aufs Land zu gehen. Das Land sei eine weite Welt, in der viele großartige Dinge getan werden könnten; jeder Jugendliche mit Schulbildung, der aufs Land zur Arbeit gehen könne, sollte voll Glück dorthin gehen. In der GPKR war diese Bewegung auch ein Mittel zur Lösung der Schul- und Beschäftigungskrise. Am 22. Dezember 1968 veröffentlichte die *Volkszeitung* Maos Weisung über die Landverschickung von Jugendlichen: „Es ist für Jugendliche mit Schulbildung notwendig, aufs Land zu gehen, um sich von den armen Bauern und unteren Mittelbauern umerziehen zu lassen. Es ist notwendig, die städtischen Kader und andere Leute zu überreden, ihre eigenen Kinder, die die Unter- und Oberstufe der Mittelschule abgeschlossen haben, aufs Land zu schicken. Die Genossen auf dem Land sollten sie willkommen heißen.“¹³ Vor der GPKR sollen 40 Mio. Jugendliche aufs Land geschickt worden sein. Schätzungsweise weitere 20 Mio. erlitten dasselbe Schicksal zwischen dem Beginn der GPKR und 1970.

Bewegung zur Kritik an Lin Biao und zur Ausrichtung des Arbeitsstils (*pi Lin zhengfeng yundong*) (1972):

Die Verurteilung Lin Biaos nach seinem Tod im September 1971 begann mit dieser Bewegung und wurde mit der „Bewegung zur Kritik an Lin Biao und Konfuzius“ fortgesetzt. Am 13. Januar 1972 rief das ZK alle Abteilungen auf, das Dokument „Der Kampf zur Zerschlagung

des konterrevolutionären Coups von Lin Biaos parteifeindlicher Clique“ zu studieren und eine Kritikkampagne zu entfalten. Am 2. Juli erfolgte der Aufruf, daß alle Einheiten von Partei, Militär und Regierung tief in die Bewegung zur Kritik an Lin Biao eindringen und den Arbeitsstil durch weitere Enthüllungen der Verbrechen der „Lin Biao-Clique“ ausrichten sollten.

Bewegung zur Kritik an Lin Biao und Konfuzius (*pi Lin pi Kong yundong*) (1974):

Der Name der Bewegung erschien zum ersten Mal in der Parteizeitschrift *Rote Fahne*.¹⁴ Erstmals in der Presse mit Konfuzius in Verbindung gebracht wurde Lin Biao im Neujahrs-Leitartikel der *Volkszeitung* von 1974. Die Lehre des Konfuzius - „der Denker, der harnäckig das Sklavensystem schützt“¹⁵ - wurde als die reaktionärste Ideologie verurteilt, und die Partei bemühte sich, sie mit Worten Lin Biaos zu verknüpfen. Mao hatte bereits im März 1973 auf einer Arbeitskonferenz gefordert, daß man mit der Kritik an „Lin Biaos konterrevolutionärer Clique“ auch Konfuzius kritisieren müsse. Im Juli sagte er in einem Gespräch mit Wang Hongwen und Zhang Chunqiao, Lin Biao sei wie die Guomindang-Partei, beide verehrten Konfuzius und bekämpften die Legalisten. Die Anti-Konfuzius-Kampagne wurde nach dem X. Parteitag im August 1973 forciert; in allen Einheiten wurden „Gruppen zur Konfuziuskritik“ gebildet.

Bewegung zur Kritik an Deng Xiaoping und zum Kampf gegen den Wind von rechts (*pi Deng, fanji youqing fan'an feng yundong*) (1975):

Der „Kampf gegen den rechtsabweichlerischen Wind, korrekte Entscheidungen rückgängig zu machen“ bezieht sich im allgemeinen auf Deng Xiaopings dritten Sturz. Sein erster Sturz erfolgte 1933 als Sekretär des Parteikomitees der Provinz Jiangxi wegen „rechtsopportunistischer“ Fehler, der zweite in der GPKR, bei dem er als „Machthaber Nr.2 in der Partei, der den kapitalistischen Weg geht“ aller Ämter enthoben und nach Jiangxi geschickt wurde, bis er schließlich 1973 wieder in alle Ämter eingesetzt wurde.

Deng Xiaopings dritter Sturz erfolgte aufgrund der Vorwürfe der „Vierbände“, er wolle die korrekte Einschätzung der GPKR revidieren und mit der GPKR abrechnen und sei der Drahtzieher hinter dem „Tian'anmen-Zwischenfall“ vom 5. April 1976, bei dem Hunderttausende auf dem Platz den verstorbenen Ministerpräsidenten Zhou Enlai priesen und die Ultralinken kritisierten. Am 8. April veröffentlichte die *Volkszeitung* den Beschluß, daß Deng Xiaoping aller Posten inner- und außerhalb der Partei enthoben sei. Im März 1977 erfolgte dann auf einer Arbeitskonferenz der Beschluß, Deng seine Arbeit wiederaufnehmen zu lassen.

Bewegung der „Fünf Gebote“, „Vier Tugenden“ und „Drei Geliebten“ (*wu jiang, si mei, san ai*) (1983):

Die fünf Gebote umfassen Anstand, Höflichkeit, Hygiene, Zucht und Ordnung sowie Moral. Mit den vier Tugenden sind eine korrekte Geisteshaltung, höfliche Sprache, ein gesittetes Verhalten und anständiges Äußeres gemeint. Die drei Geliebten sind das Vaterland, der Sozialismus

¹⁴ *Hongqi*, 1974/2, S.8.

¹⁵ Artikel von Prof. Yang Rongguo vom Historischen Seminar der Zhongshan-Universität in Guangzhou in der *RMRB*, 7.8.73.

¹³ *Zhongguo Qingnian Bao* [China Youth Daily], 9.12.64.

und die KPCh.¹⁶ Die Bewegung ist im Zusammenhang mit der Anfang der 80er Jahre erhobenen Forderung nach dem Aufbau einer „sozialistischen geistigen Zivilisation“ und der Einführung eines Monats der Zivilisation und Höflichkeit zu sehen, um die durch die GPKR zerstörten moralischen Werte wiederherzustellen.

Kampf gegen die geistige Verschmutzung (*jingshen wuran*) (1983):

„Das Wesen der geistigen Verschmutzung besteht in der Propagierung aller möglichen Arten von dekadentem und zum Aussterben verurteilten Gedankengut der Bourgeoisie und anderer Ausbeuterklassen und in der Verbreitung einer Stimmung, die von fehlendem Vertrauen in den Sozialismus, in die Sache des Kommunismus und in die Führung durch die Kommunistische Partei gekennzeichnet ist.“ (Deng in einer Rede auf der 2. Plenartagung des XII. ZK im Oktober 1983)¹⁷

Unter „geistiger Verschmutzung“ wird hauptsächlich die „Infiltration von bürgerlichem Gedankengut“ und von „falschen westlichen Theorien“ verstanden. Kritik am Humanismus, an der Anwendung des Marx'schen Entfremdungsbegriffs auf sozialistische Gesellschaften und an Sartres Existentialismus.¹⁸

Kampf gegen die bürgerliche Liberalisierung (*zichan jieji ziyouhua*) (1987):

Zum ersten Mal öffentlich verwendet wurde der Begriff in der *Zeitung der Befreiungsarmee*, die dem Filmdrehbuch „Unerwiderte Liebe“ (*ku lian*) vorwarf, es reflektiere Anachismus, Extremismus und bürgerliche Liberalisierung, die bei einer Handvoll Leuten existierten.¹⁹

„Seit der Zerschlagung der 'Viererbande' kommt eine ideologische Strömung, die bürgerliche Liberalisierung, auf, die sich in Anbetung von 'Demokratie' und 'Freiheit' der kapitalistischen Länder des Westens und in einer Negierung des Sozialismus äußert. Das geht nicht an. China will die Modernisierung verwirklichen, darf aber keinesfalls solche Liberalisierung betreiben und den kapitalistischen Weg des Westens einschlagen.“²⁰

Auf der 6. Plenartagung des XII. ZK im September 1986 machte sich Deng dafür stark, die Formulierung „Kampf gegen die b. L.“ in den „Beschuß des ZK der KPCh über die Leitprinzipien für den Aufbau der sozialistischen geistigen Zivilisation“ aufzunehmen.

„Worin besteht der Kern dieser Liberalisierung? Im Grunde will diese Liberalisierung die bestehende Politik Chinas auf den kapitalistischen Weg verleiten. ... Der Hang zur Liberalisierung wird unsere politische Lage der Einheit und Stabilität gefährden. Ohne die politische Lage der Einheit und Stabilität können wir nicht dem Aufbau nachgehen. Die Liberalisierung ist an sich bürgerlich, es gibt keine proletarische, sozialistische Liberalisierung.“²¹

„Diese Probleme [die Studentendemonstrationen im Dezember 1986] ... sind Ergebnisse der Tatsache, daß in den vergangenen Jahren nicht mit klarem Standpunkt

und entschiedener Haltung gegen die ideologische Strömung der bürgerlichen Liberalisierung vorgegangen wurde. Wir müssen uns eindeutig zu den Vier Grundprinzipien bekennen, ansonsten überlassen wir der bürgerlichen Liberalisierung das Feld. ... Der Kampf gegen die bürgerliche Liberalisierung wird zumindest noch zwei Jahrzehnte dauern. Die Demokratie kann sich nur Schritt für Schritt entwickeln. Wir dürfen die westlichen Modelle nicht kritiklos übernehmen. Täten wir dies, entstünde großes Chaos. Der Aufbau des Sozialismus muß unter Führung und geordnet erfolgen, wozu Stabilität und Einheit unbedingte Voraussetzung sind.“²²

Am 1. Januar 1987 zitierte der Neujahrs-Leitartikel der *Volkszeitung* den Beschluß der 6. Plenartagung des XII. ZK: „Bürgerliche Liberalisierung betreiben heißt das sozialistische System negieren und das kapitalistische System befürworten.“ Im Leitartikel hieß es: „An den Vier Grundprinzipien festzuhalten bedeutet, mit eindeutiger Stellungnahme die bürgerliche Liberalisierung zu bekämpfen.“

Anfang 1987 erließ das ZK sechs parteiinterne Rundschreiben zum Thema „Kampf gegen die bürgerliche Liberalisierung“. Dieser Kampf ist die Antwort auf die z.T. sehr weitgehenden Forderungen im Verlauf der Reformdiskussionen und die Studentenunruhen Ende 1986. ZK-Generalsekretär Hu Yaobang mußte zurücktreten, da ihm vorgeworfen wurde, bürgerliche Liberalisierungstendenzen begünstigt zu haben.²³

Erziehung der Drei Betonungen (*san jiang jiaoyu*) (1999):

Betonung des Studiums (*xuexi*), des politischen Bewusstseins (*zhengzhi*) und des guten Verhaltens (*zhengqi*): Ausrichtungsbewegung des Führungskerns der Partei mit Jiang Zemin an der Spitze zur Errichtung der eigenen Autorität. Zum ersten Mal wurde sie von Jiang Zemin am 8. November 1995 mit Blick auf die Erziehung der Kader erwähnt; unter den Kadern, vor allem den leitenden Kadern, müßten die drei Dinge betont werden.

Am 21. November 1998 machte das ZK-Dokument Nr.19 klar, daß in den kommenden zwei Jahren diese Erziehungsaktivitäten gegenüber den Leitungsgruppen aller Ebenen vertieft werden müssen. Die Kampagne wird von oben nach unten durchgeführt.

¹⁶S. C.a., 1983/3 Ü 23.

¹⁷RMRB, 16.11.83, nach C.a., 1983/11, Ü 5.

¹⁸C.a., 1983/11, Ü 5.

¹⁹*Jiefangjun Bao*, 20.4.81.

²⁰Deng Xiaoping im Gespräch mit Prof. Chen Guying am 20. Mai 1985, s. Deng Xiaoping, *Die grundlegenden Fragen im heutigen China*, Beijing 1988, S.132f.

²¹A.a.O., S.178f.

²²Deng Xiaoping am 30. Dezember 1986 im Gespräch mit Hu Yaobang, Zhao Ziyang u.a., a.a.O., S.186ff.

²³Zu den Rundschreiben s. C.a., 1987/2, Ü 8. S.a. 1987/1, Ü 12 und 1987/3, Ü 15, 1987/4, Ü 13-27.